

Blood shed for Angels

Vorerst abgebrochen úù

Von sterekura

Kapitel 9: Mahado

Neechan, das hier ist für dich ^^ Ich hoffe es gefällt dir auch.

Hach, ihr wisst gar nicht, wie viel Spaß es gemacht hat aus ihrer Perspektive zu schreiben *___*

Chapter IX: Mahado

Special Number I - Ishtar Special

Der Palast war in heller Aufruhr. Pharao Atemus Rede am Ende seiner Krönung hatte für viel Furore gesorgt und zwei von uns Hohepriestern versuchten gerade das zu retten, was noch zu retten war. Der Pharao hätte ja nun wirklich nicht so direkt werden müssen... Jeder hier im Palast, insbesondere der Pharao und Mahado, vermissten den jungen Amehris... "Ryou..." Wie auch immer... Jedenfalls fehlte ohne ihn etwas und das war deutlich zu spüren. Es war, als hätte jemand ein großes schwarzes Loch hinterlassen und wir alle wären darin gefangen, unfähig uns aus eigener Kraft daraus zu befreien. Ohne es zu merken hatte der ganze Hofstaat Amehris zu einem festen Bestandteil in seinem Leben gemacht und jetzt, wo er nicht mehr unter uns war wurde klar, dass er eigentlich ein fester Bestandteil unseres Herzen war. Shada und Karim sprachen gerade mit Pharao Atemus Berater, um eine öffentliche Rede für das Volk vorzubereiten, um die Gerüchte zu stoppen - die wahrscheinlich alle in irgendeiner Art und Weise doch zutreffend waren. Ich dagegen wurde von Seth persönlich vorgeladen und war gerade auf dem Weg dorthin. Ehrlich gesagt hatte ich nicht wirklich Lust dazu, ich wusste schon ohne meine Kette, was auf mich zukommen würde. Seth benahm sich manchmal, als würde er allein der Verantwortliche für Pharao Atemus Befinden sein und da dieser gerade jetzt in einer Krise steckte musste das schnellstens geklärt werden. Mir war klar, dass Seth auch nur darauf aus war den schlechten Ruf dieses Königshauses zu retten, damit er - wenn er der Nachfolger von Pharao Atemu werden würde - sich nicht mehr um das Problem zu kümmern hatte. Dabei war es so gut wie ausgeschlossen, dass Seth jemals Pharao Atemus Platz einnehmen würde, schließlich hatte der gerade eine Hochzeit hinter sich und würde bestimmt schon bald für einen männlichen Thronfolger sorgen. Aber dem Pharao zufolge hatte Seth immer ein Wort mitzureden, nicht so sehr wie Mahado, aber immer noch wichtig genug, um mich von meiner Arbeit abzuhalten. Endlich erreichte ich seine Abteilung im Palast - sie lag genau auf der anderen Seite wie meine

- und trat unaufgefordert ein. Seth erwartete mich schon ungeduldig mit den Fingern auf seine Stuhllehne trommelnd. "Obwohl du doch schon voraussiehst, dass du zu spät kommen wirst verhinderst du die Zukunft nicht. Muss ich mir jetzt auch noch Sorgen machen, dass du es aufgegeben hast die Zukunft ändern zu wollen?" Ich erwiderte nichts auf seine provokante Frage und seufzte nur leise. Wenn ich ihn mir so ansah und ihn musterte, dann fragte ich mich jedes einzelne Mal wieder, was den kleinen und fröhlichen Jungen von damals in einen eiskalten und unberechenbaren Menschen verwandeln konnte. "Wir warten noch auf jemanden", meinte er kurz angebunden und widmete sich dann wieder seiner Ungeduld und seinen trommelnden Fingern. Ich nahm also still an dem Tisch neben seinem Stuhl Platz und versuchte das gleichmäßige Trommeln zu ignorieren, während ich geduldig auf die dritte Person wartete. Noch einmal kamen mir die Gedanken an Amehris in den Kopf und was Seth betraf musste ich diese Feststellungen wohl für ihn streichen. Amehris war Seth schon immer ein Dorn im Auge gewesen, anfangs zwar weniger, aber mit den Jahren war in Seth immer mehr Hass auf den armen Jungen entfacht... Und nur er weiß, warum er diesen ungewöhnlichen Jungen nicht leiden konnte. "Er ist ja noch später als du. Eigentlich müsste man von euch erwarten, dass ihr die Dinge im Blick habt und alle Risiken mit einkalkuliert." Mir dämmerte bereits, wen er damit außer mir noch ansprach und auf meinem Gesicht machte sich unwillkürlich ein Lächeln breit - nicht wegen den unsinnigen Worten Seths, sondern wegen der Person, die auch schon auf dem Gang zu hören war und jeden Moment eintraf.

Der Vorhang, der zu diesem Vorzimmer führte, wurde zur Seite geschoben und Mahado trat ein. Er verbeugte sich erst einmal, als er Seths Gesicht sah und entschuldigte sich höflich für seine Verspätung. "Wie geht es Atemu?", fragte Seth kalt und in Mahados Augen machte sich ein bestimmter Ausdruck bemerkbar, der immer auftrat, wenn Seth ihn nach dem Befinden Atemus fragte. Es war dieser *Dich interessiert es doch eh nicht, also warum fragst du dann* - Blick, der seine Richtigkeit hatte, aber immer nur in seinen Augen zu sehen war. Mahado räusperte sich und trat dann erst einmal näher, um sich auf die dritte Seite des Tisches zu setzen. Dann legte er die Hände auf den Tisch und nahm eine entspanntere Haltung ein. Er streifte sich seine Kopfbedeckung ab und fuhr sich mit der rechten Hand durch seine dunklen Haare. "Er ist sich dessen bewusst, was er angerichtet hat, aber er bereut nichts." Mahado lächelte müde und seufzte, dann erst fiel sein Blick auf mich und er zwinkerte mir zu. Man konnte sehen, dass es ihm sogar ein wenig Spaß machte, dass sein kleiner Schützling Atemu so einen Schlamassel veranstaltet hatte - wahrscheinlich, weil es das erste wirkliche Lebenszeichen des Pharaos war, das er seit dem Verschwinden von Amehris gezeigt hatte.

Jeder hatte zwar sehen können, dass es nur Mahado gewesen war, der auf der Krönung schon das Schlimmste hatte verhindern wollen, aber wir waren es auch, die gesehen haben, dass er es war, der dem Pharao am Ende sogar noch Mut gegeben hatte weiter zu machen. Wie man es drehte und wandte, aber aus Mahado schlau werden konnte man nur ganz selten. Was man aber von ihm sagen konnte war, dass er die Menschen, die ihm etwas bedeuteten auch mit allen Mitteln schützte - egal, was das für Konsequenzen hatte. "Findest du das auch noch witzig?" Seth starrte Mahado mit seinen eisblauen Augen an, als wollte er ihn mit ihrer Kälte einfrieren. Mahado hob und senkte nur hilflos die Schultern und setzte dabei seinen unschuldigsten Blick auf. "Du wirst es kaum glauben Seth, aber im Gegensatz zu dir liegt mir wirklich etwas an Atemus Wohl und wenn ihm diese öffentlich angelegte Suchaktion so viel

bedeutet, dann will ich ihr nicht im Weg stehen." Mahado fuhr sich erneut durch die Haare und starrte auf seine Hände. In diesem Moment fiel mir auf, dass er ungewöhnlich alt und müde aussah. Seth verlor für einen Moment seine Fassung und beschloss dann auf mich loszugehen. "Warum hast du uns nicht vorgewarnt?", fuhr er mich scharf an und versuchte nun mich in den Bann seiner Augen zu ziehen. "Naja, es hat mich niemand gebeten die Geschehnisse für die Krönung vorherzusagen. Ich war genauso ahnungslos wie alle hier." Schon während ich sprach merkte ich, dass er mir keinen Glauben schenkte. "Das wird Folgen haben, das Volk wird sich den Mund darüber zerreißen, vom Königshaus einen schlechten Eindruck bekommen und wir können den Schlamassel wieder ausbaden." Einen Moment lang sah Mahado so aus, als wollte er etwas sagen - er hatte schon den Mund geöffnet -, besann sich dann aber anders und schwieg lieber. Statt dessen stand er auf und setzte sich seine Kopfbedeckung wieder auf.

"Wenn du mich nun entschuldigst, ich muss zu Atemu. Falls dir der Sinn danach steht jemanden für das alles anmeckern willst, dann rede mit deinem Spiegelbild. Ich habe keine Zeit für solche Dinge. Was der Pharaos jetzt braucht ist unsere Unterstützung und nicht unsere Ablehnung." Mit diesen Worten wandte er sich zum Gehen um und war schon fast aus der Tür, als Seth leise - aber dennoch mit einer gewissen Schärfe - sagte: "Du hast nicht so viel Entscheidungsgewalt, wie du gerne hättest. Du bist nicht sein engster Berater." Mahado lachte und drehte sich ein letztes Mal zu uns um. "Nein, das bin ich vielleicht nicht mehr, aber dafür bin ich sein engster Freund. Überlege dir gut, wer später von Atemu alles bekommt: Derjenige, der für ihn Entscheidungen treffen wollte oder derjenige, der bei Atemus eigenen Entscheidungen für ihn da war und immer hinter ihm stand." Damit verschwand er hinter dem Vorhang und seine Schritte verhallten immer schneller auf dem Gang. Wenn es um persönliche Dinge ging, dann war es schwer Seth und Mahado auf die gleiche Seite zu ziehen, aber wenn sie für ihren Pharaos kämpfen mussten, dann waren sie seltsamerweise das beste Team, das es weit und breit gab. Seth wandte sich nach endlosen Minuten zu mir herum und schrie mich beinahe an, was ich denn noch in seinen Räumen zu suchen hatte. So schnell ich konnte verließ auch ich das Zimmer und ging in den Palastgarten, um mich dort am Brunnen auf eine Sitzvorrichtung zu setzen. Sobald ich hier saß und in das klare Wasser blickte konnte ich in meinem Kopf das fröhliche Kindergelächter hören, das Atemu und Amehris hier immer verursachten, wenn sie zusammen gespielt hatten. Das waren für uns alle schöne Zeiten gewesen Atemu so ausgelassen und fröhlich zu sehen. Selbst für den alten Pharaos.

"Und obwohl hier jetzt niemand mehr spielt kommen wir trotzdem immer wieder her, in der Hoffnung dieses ausgelassene Lachen doch wieder hören zu können." Mahado setzte sich neben mich und legte seine Hände in das Wasser vor sich. "Ich dachte, dass du dich um den Pharaos kümmern wolltest." Er nickte und lachte dann, aber es war immer noch nicht das Lachen, was man von Mahado kannte. Noch immer schwang Unsicherheit und Müdigkeit mit und es fiel mir schwer zu akzeptieren, dass Mahado - jemand, auf den man immer hatte bauen können, wenn schwierige Zeiten herrschten - selbst wohl nicht recht wusste, wie es weiter gehen sollte. "Er schläft gerade. Ich habe Elita aus seinen Gemächern vertrieben. Diese Frau wollte bei ihm bleiben, während er schläft." Ich besah mir neugierig sein Profil und erkannte in seinen Augen einen leichten Groll. "Was ist daran verkehrt, immerhin ist sie seit heute die *Auserwählte*." Mahado schnaubte verächtlich und zog seine Hände aus dem Wasser zurück. "Sie ist ein elendes Miststück, für das sich Atemu in keiner Weise entschieden hat." Er ballte

seine Hände zu Fäusten stand auf, um sich am Brunnenrand festzuhalten. Mich überraschte seine ehrliche Meinung zu Elita nicht, jeder wusste, warum sie an Atemus Seite war, doch mich erschreckte sein Mut diese Meinung so laut und offen auszusprechen. Wenn das nun jemand gehört hätte...

Mahado jedoch machte sich darüber überhaupt keine Sorgen und redete sich munter weiter in Rage. Er benutzte Schimpfwörter, die ich sonst nur von Bakura gehört hatte und seine Stimme wurde irgendwann leiser, dafür aber zittriger. Er endete seine beleidigenden Ausführungen über Elita mit dem Satz: "Sie hat Atemu überhaupt nicht verdient." "Mahado..." Ich versuchte meine Hand auf seine zu legen, aber er zog sie schneller zurück, wie ich meine auflegen konnte. "Wir alle wissen, warum sie die Nummer eins war. Niemand hat sie gemocht, nicht einmal Atemus Vater. Diese dämlichen weiblichen Vorzüge, die Wunderwaffe jeder Frau. Oh, Entschuldigung...", fügte er schnell hinzu, als würde er erst jetzt realisieren, dass auch ich eine Frau war. "Du fluchst zuviel", erwiderte ich, um die peinliche Stille zu überbrücken. "Kein Wunder, dass der Pharao so viele Schimpfwörter beherrscht." Mahado lachte leise und schüttelte den Kopf. Mir fehlte sein ehrliches und reines Lachen, das ich früher immer von ihm gehört hatte... Früher, wo alles noch so klar war und nichts den strahlend blauen Himmel hätte trüben können. "Ich bin Hohepriester, kein Heiliger. Ich darf so viel fluchen, wie ich will... Und wenn jemand etwas dagegen hat, dann verwandle ich ihn einfach mit meiner Magie." Ich lachte so lange darüber, bis mir Mahados plötzlich erschrockener Gesichtsausdruck auffiel. Ich fragte ihn, ob alles in Ordnung war und er lächelte nur gequält. "Wo wir gerade vom Zaubern reden... Ich muss gleich zu Mana." Ich musste wieder lachen und Mahado stimmte ein paar Sekunden mit ein. "Aber du bist doch gerne bei ihr und unterrichtest sie." Er nickte nach einer ganzen Weile langsam und sah sich besonnen sein Spiegelbild im Wasser an. "Ja natürlich... solange mein Zauberbuch außer Reichweite ist und ich ihr eine Mundsperrung auferlegt habe." Er seufzte langsam und leise auf und schloss für einen Moment seine Augen. Ich wollte diesen Augenblick nutzen, um ihn wenigstens jetzt zu berühren - etwas, was ich mir schon so lange gewünscht habe -, aber seine Sinne waren wohl schärfer als ich gedacht hatte... Er trat instinktiv einen Schritt zur Seite und öffnete die Augen wieder, um sich höflich von mir zu verabschieden. Mit der Hand, die gerade nutzlos in der Luft schwebte fing ich an ihm zu winken und beobachtete mit schwerem Herzen, wie er anmutig in den Palastgängen verschwand. Ich betrachtete meine Hände und erinnerte mich zum wiederholten Mal daran, was Mahado mir einmal vor langer Zeit gesagt hatte... Genau in diesem Garten, an einem genauso sonnigen Tag wie dem heutigen...
"Lass das Isis, ich..."

"Ich mag es nicht, wenn man mich anfasst. Nimm es nicht persönlich, aber ich kann es nicht ausstehen physischen Kontakt zu Anderen zu haben." Mahado sah mir fest in die Augen und ich merkte, wie mein Kopf eigenständig nickte. Atemus Lachen drang in mein Ohr und holte mich wieder in die Realität zurück. Er kam strahlend auf uns zugerannt - Amehris im Schlepptau - und ließ diesen los, um sich Mahado um den Bauch zu werfen. "Aber ich darf dich doch anfassen, ja?" Mahado lächelte liebevoll und strich dem Prinzen sanft über den Kopf. "Ihr seid der Prinz, ihr dürft alles." Atemu nickte stolz, löste sich von Mahado und wandte sich Amehris zu, der etwas abseits von uns stand. Dann zeigte Atemu mit dem Finger auf seinen Freund und drehte sich wieder zu Mahado. "Und Amehris darf dich auch anfassen, nicht wahr?" Mahado nickte, immernoch das Lächeln auf den Lippen und antwortete Atemu: "Er ist euer Freund, auch er darf alles." Atemu schien sich mit dieser Antwort mehr als nur zufrieden zu geben und wollte gerade wieder

mit Amehris spielen gehen, als er sich noch einmal zu uns wandte. "Und Isis ist meine zukünftige Hohepriesterin, warum darf sie dich dann nicht anfassen?", fragte er in seiner kindlich naiven Art und ich spürte, wie mir die Hitze ins Gesicht schoss. Mahado hingegen wirkte nicht ein bisschen peinlich berührt und antwortete seinem Prinzen mit einem Zwinkern und einer belustigten Stimme: "Weil sie ein Mädchen ist." Atemu nickte bekräftigend, so als wollte er sagen: Ich kann dich verstehen, ich will auch nicht von Mädchen berührt werden. "Elita will mich auch immer anfassen, aber ich renne einfach vor ihr weg, wenn ich sie sehe." Mit diesen Worten drückte er Amehris fest an sich, der mit seinen Rehaugen scheu einen Blick auf den immer noch lächelnden Mahado warf. "Lass uns gehen, bevor Mahado noch einfällt, dass es so ein schöner Tag ist, den man mit lernen verbringen könnte." Der eben Erwähnte verschränkte lachend die Arme vor der Brust und schloss die Augen. "Bringt mich nicht auf dumme Gedanken mein Prinz." Dann öffnete er seine Augen wieder und sah Atemu streng an, der jetzt schnell mit Amehris davon rannte. Er kannte diesen Blick von Mahado nur allzu gut. Ich hörte ein Seufzen neben mir und sah Mahado an. Wieder stieg mir Hitze in mein Gesicht, aber dieses Mal bemerkte es Mahado nicht. Er sah Atemu hinterher und schüttelte den Kopf. "Er will einfach nicht verstehen, dass die Lehrstunden wichtig für ihn sind. Das ist der sturste Prinz, der mir jemals untergekommen ist." Es war ja auch der erste und einzige Prinz, den er jemals unterrichten musste. Kein Wunder, dass Atemu somit ein Einzelfall war. "Aber er ist so niedlich, wenn er immer beinahe dabei einschläft und erschrocken wieder mit dem Kopf hochschnellt." Mahado fasste sich an die Stirn und strich sich die braunen Haarsträhnen aus dem Gesicht. Das waren Worte, die mir ewig im Gedächtnis blieben. Das und der andere Satz... 'Weil sie ein Mädchen ist...'

Es war damals vielleicht nur so dahin gesagt, aber Mahado hatte seither wirklich penibel darauf geachtet nicht von anderen Menschen berührt zu werden. Manchmal verfluchte ich die Tatsache, dass ich eine Frau war, aber dann dachte ich mir wieder, dass ich Mahado schon noch von mir überzeugen könnte. Irgendwann würde auch ich die Erlaubnis haben ihn berühren zu dürfen und dann... "Isis, wo ist Mahado?" Die Stimme neben mir ließ mich jäh wieder in die Realität finden und ich blickte in die tiefen, zur Zeit etwas abgestumpften Amethystfarbenen Augen des Pharaos. "Ich dachte ihr würdet euch ausruhen, mein Pharao." Er nickte ein Mal und erklärte dann, dass er nicht mehr schlafen konnte. Ich konnte die Ringe unter seinen dunklen Augen erkennen, die seit Amehris Verschwinden immer stärker sichtbar wurden. "Mein Pharao, ihr müsst euch ausruhen und erholen, sonst werdet ihr noch krank." Atemu lächelte dieses kalte Lächeln, das man sich als Pharao schnell angewöhnte, um einfach irgendein ein Lächeln auf dem Gesicht zu zeigen. Amehris hatte mir einmal erzählt, dass ihn dieses Lächeln abschreckte und in diesem Moment wusste ich auch warum. Es ließ einen eine Gänsehaut bekommen und in gewisser Weise erschreckte einen die ziemlich offene Lüge, die dieses Lächeln mit sich brachte. "Ich komme schon klar, das ist schließlich meine Pflicht. Wo ist Mahado jetzt?" In seiner Stimme schwang schon eine Ungeduld mit, die mich nachdenklich stimmte. "Er unterrichtet Mana", antwortete ich kurz angebunden und Atemu setzte sich neben mich - dorthin, wo bis vor kurzem noch Mahado gesessen hatte.

"Ich habe von Vater geträumt... Von seinen letzten Stunden." "Mein Pharao, ihr solltet nicht mehr an dieses Ereignis denken." Es war schrecklich zu wissen, dass Atemu den Tod seines Vaters hatte mit ansehen müssen, da es kein schöner oder schmerzfreier Tod gewesen war. "Mein Vater war kein Heiliger, aber so einen Tod hatte er auch nicht verdient. Ich verstehe nicht, wieso jemand so einen Hass auf ihn haben konnte."

Beinahe wäre mir die Frage entwichen, ob er seinen Vater denn nicht gehasst hatte... aber ich konnte mich gerade noch beherrschen. Atemus Vater war ein rücksichtsloser Herrscher gewesen, der nur seine Macht ausgenutzt hatte, um anderen Leid anzutun. Er hatte Marik in die ewige Finsternis verbannt, was zur Folge hatte, dass all unsere Nachfahren auch in der Dunkelheit als Grabwächter leben mussten... Ein Leben in ewiger Dunkelheit und ohne einen Funken der Hoffnung dieser Finsternis jemals zu entkommen. Er hatte Bakuras Dorf und somit auch Amehris Dorf und deren Familien ohne Rücksicht auf Verluste oder einem schlechtem Gewissen niedergebrannt und die toten Körper für seine Zwecke benutzt. Unwillkürlich berührten meine Finger meine Halskette und meine Augen nahmen Atemus Puzzle ins Visier. Der alte Herrscher hatte das Leben dreier Kinder von Grund auf zerstört und ihnen alles genommen, was sie besaßen... Familie, Freunde, Liebe... Er hatte Amehris ohne mit der Wimper zu zucken an seine Soldaten frei gegeben, obwohl er wusste, dass der Junge daran zerbrechen würde. Und er hatte verdammt noch mal Mahado für mehrere Wochen in eines seiner Verliese gesteckt... Obwohl Mahado doch nur zusammen mit Atemu den kleinen Amehris wieder aus den Fängen der Soldaten und Wachen befreit hatte. Nachdem Mahado aus dem Weg war hatte er Atemu dann angelogen, dass der Magier für eine Weile ins Ausland gereist sei, um auf Erkundungsreise zu gehen. Als Mahado dann wieder frei gelassen wurde sorgte der Pharao dafür, dass man Mahado aus dem Amt des Beraters für den jungen Prinzen entließ und dafür Seth einsetzte. Fortan war Mahado nur noch der zaubernde Hohepriester und Wächter über die Tempel und Gräber. Aber selbst all die Intrigen des Pharaos konnten Atemu nicht daran hindern, dass er trotzdem gerade Mahado zu seinem engsten Vertrauten und Freund auserwählt hatte.

Seinen Vater zu hassen war nicht schwierig und ich bereute es nicht ein bisschen, dass ich Bakura geholfen hatte in den Palast zu kommen, um dem Pharao das Gift zu verabreichen. Nein, es war sogar ein gutes Gefühl zu wissen, dass Bakura das so einfach geschafft hatte. Doch so sehr ich Atemus Vater hasste, genauso sehr liebte ich den jungen Pharao. Ich liebte ihn, wie meinen eigenen Bruder. Und obwohl ich Rache dafür wollte, dass Marik in der Finsternis leben musste, so konnte ich Bakura nicht an Atemu lassen. Wenn es soweit war, dann musste ich etwas unternehmen. Atemu würde ein guter Pharao werden, auch wenn er die Fehler seines Vaters niemals wieder gut machen konnte, aber er musste leben. Er musste einfach... Vielleicht würde er meinem Bruder eines Tages doch die Freiheit schenken, bei ihm war die Hoffnung jedenfalls nicht undenkbar. "Es... es war leicht euren Vater zu verachten, doch für euch wird er immer der liebevolle Vater sein, den ihr in Erinnerung habt." Atemu sah mich unwissend an und hob dann die Augenbrauen. "Es war leicht ihn zu verachten? Ist das so?" Er wirkte nicht wütend oder gekränkt... Er schien eher nachdenklich zu werden. "Wie könnt ihr das nur behaupten, mein Pharao? Euer Vater hat einige Fehler gemacht, aber er war eben auch nur ein Mensch. Am Ende sind alle Pharaonen doch nur Menschen. Merkt euch das."

Mahado tauchte aus dem Schatten des Palastganges auf und klopfte sich schwarzen Ruß von den an manchen Stellen zerrissenen Kleidern ab - ein offensichtliches Überbleibsel aus seiner Zeit mit Mana. "Mahado", rief Atemu freudig und fing an zu strahlen. Für eine kurze Zeit war wieder der junge Atemu zu erkennen, der auf dieser Bank immer mit Amehris gesprochen hatte und der wohl glücklichste Mensch der Welt gewesen war. "Ja, der bin ich", lächelte Mahado erleichtert seinen Pharao wieder glücklich zu sehen. Atemu stürzte auf seinen verbliebenen Freund zu und umklammerte diesen, als würde der in absehbarer Zeit auch noch verschwinden. Es

war erniedrigend mit anzusehen, wie der Pharao all das tun durfte, was mir mit Mahado versagt blieb. Er war schrecklich daneben zu stehen und sich zu wünschen diejenige zu sein, der Mahado sanft und beruhigend über die Haare strich. In solchen Momenten übermannte mich der Gedanke, dass Mahado nach Atemus Tod frei wäre. Ich musste Bakura nur ein Zeichen geben...

"Ich hatte einen schrecklichen Traum und als ich aufwachte warst du nicht wie gewohnt an meiner Seite." Mahado entschuldigte sich sofort, obwohl er das gar nicht hätte tun müssen. Immerhin wusste der Pharao, dass sein erster Hohepriester noch andere Verpflichtungen wie nur seine Versorgung hatte. Und doch war Mahado so freundlich und fürsorglich, dass er sich einfach entschuldigen musste, egal, ob er jetzt Schuld hatte oder nicht. Aber Mahado - das erfuhr ich erst viel später - hatte sich nicht aus dem Grund entschuldigt, dass er bei Mana war und seine Pflichten als Lehrer erfüllte... nein... Mahado hatte sich bei Atemu entschuldigt, weil er als Freund nicht an seiner Seite war, um all den Kummer und Schmerz abzufangen, der den Pharao plagte. Für Mahado kamen trotz seiner wochenlangen Gefangenschaft - die aus einem Freundschaftsdienst heraus entstanden war - die Freunde vor der Verpflichtung, die sein Amt mit sich brachte. Ich hatte in meinem Leben selten solch ehrliche Menschen gesehen, die niemals von ihren Prinzipien abließen. Und vielleicht war das auch einer der Gründe, warum ich Mahado so sehr liebte. Ich wollte ein Mal, dass seine Gedanken sich nur um mich kreisten, dass seine Hände mich berührten, dass seine Lippen auf meinen lagen. Das alles hatte der Pharao... ich nicht... Er hatte es und war selbst damit nicht zufrieden. Nein, Atemu wollte ja unbedingt noch Amehris dazu haben, als ob ihm Mahado für solche Dinge dann doch nicht gut genug war. Und so sehr ich Atemu auch mochte änderte es nichts an meiner Meinung irgend jemand zu verraten, dass ich Amehris Versteck wusste. Sollte der Pharao doch mal ohne ihn auskommen, vielleicht würde er Mahado dann zu schätzen lernen. Und wenn der Pharao erst aus dem Weg war, dann... "Isis?", drang plötzlich Mahados sanfte Stimme in mein Bewusstsein und erlöste mich von diesen schrecklichen Gedanken. "Ja?" Atemu lächelte mich an und legte seinen Kopf ein wenig zur Seite. "Wir sollten rein gehen, es wird langsam dunkel und ehrlich gesagt habe ich ziemlichen Hunger." Ich nickte und folgte den beiden - die sich endlich wieder getrennt hatten - in den Palast, jedoch nicht ohne einen letzten Blick in mein Spiegelbild im Brunnen zu werfen. Im Wasser war noch immer die Wut in den hellen blauen Augen zu sehen, die von tiefer innerer Verletzung her rührte. Mich erschreckte dieses Gesicht, denn es war trotz aller Entfremdung immer noch mein eigenes...

"Isis, trödle nicht so sehr, das Essen bleibt nicht ewig warm." Ich beeilte mich die Beiden wieder einzuholen und lief schweigend hinter ihnen durch die vielen Gänge her. Wie durch Zufall kamen wir am Schlafgemach des alten Pharaos vorbei und Atemu blieb stehen. Wahrscheinlich gingen ihm meine Worte durch den Kopf. Es... es war leicht euren Vater zu verachten. "Könntet ihr das Essen später zu euch nehmen?", fragte Atemu leise und fast schon ängstlich, woraufhin Mahado sofort zustimmte, ohne auch nur eine Sekunde auf seinen knurrenden Magen zu achten. Frei nach dem Motto: Ihr seid mein Pharao, was ihr wollt muss geschehen. Aber ich wusste es besser, es war nicht die Tatsache, dass Atemu sein Pharao war. Es war einzig und allein aus dem Grund, weil er erkannt hatte, dass einer seiner Freunde ihn jetzt dringend brauchte. Und weil ich die beiden nicht alleine lassen wollte stimmte auch ich zu. Atemu bedankte sich und öffnete dann die Tür zu den Gemächern seines verstorbenen Vaters. Nach dessen Tod war keiner von uns mehr hier gewesen, auch

Atemu nicht. "Ihr müsst das nicht tun, wenn es euch nicht behagt." Mahados Stimme wehte durch den Gang und seine Hand hielt die Tür fest, die nun schon einen Spalt offen war. Aber Atemu antwortete nur: "Wie oft habe ich dir schon gesagt, dass du mich nicht immer so höflich anreden sollst?" Mahado gab die Tür frei und sobald wir einen Schritt über die Schwelle getreten waren brachen die Erinnerungen an diesen schrecklichen Tag über uns alle herein.

"Mahado! Mahado, komm schnell! Vater, er..." Mehr brachte der Prinz nicht heraus, als er in das Zimmer stürzte und Mahado anflehte mit ihm zu kommen, der gerade ein sehr intensives Gespräch mit mir über seine damalige Gefangenschaft geführt hatte. Wieder störte der Prinz unsere Privatssphäre, aber Mahado war das natürlich total egal. Er stand sofort auf, als ob er mich schon vollkommen vergessen hätte oder ich mich einfach in Luft aufgelöst hatte. "Was ist mit eurem Vater?" Selbst in hektischen Situationen behielt Mahado die höfliche und respektvolle Anrede bei. Manchmal kam es mir so vor, als wäre er zu perfekt und zu korrekt, aber das machte ihn auch so liebenswert. "Er... er liegt in seinem Bett und windet sich immer wieder... Er... er sagt, dass er keine Luft mehr bekommt. Schnell Mahado, du musst ihn heilen." Mahado nickte und drehte sich zu mir um, um mir mit einem Nicken zu signalisieren - dass er mich nicht vergessen hatte? - dass ich auch mitkommen sollte. "Ist jemand bei eurem Vater?", fragte er, als er neben Atemu und mir durch die Gänge rannte. Atemu nickte und meinte, dass Amehris einen kalten Stoffverband, der mit Wasser getränkt war, auf die Stirn des Pharaos gelegt hatte. Kami, wenn Atemu gewusst hätte, wie viel Angst und Hass Amehris dem Pharao entgegenbrachte, dann hätte er seinen Freund bestimmt nicht alleine mit seinem Vater gelassen. "Gut, dann lass uns deinen Vater mal retten." Mahado setzte ein zuversichtliches Gesicht auf, das zwar Atemu täuschen konnte, aber nicht mich. Irgendwo her wurden Stimmen laut und wir konnten hören, wie Wachen riefen, dass sich jemand unbefugten Zutritt in den Palast verschafft hatte. Mahado warf mir einen kurzen unfreundlichen Seitenblick zu und packte Atemu an der Hand, um ihn so zu schnellerem Laufen zu zwingen.

Endlich kamen wir bei dem Schlafgemach an und Atemu wäre beinahe in die Tür gerannt, so sehr hatte er sich beeilen wollen. Mahado öffnete diese, rannte zu dem großen Bett, auf dem der Pharao lag und bedankte sich bei Amehris für die zwischenzeitliche Fürsorge. Der nickte bloß und ließ augenblicklich erleichtert die Stirn des Pharaos los, um sich dann etwas entfernt in eine sichere Position zu begeben. Atemu rannte auf die andere Seite seines Vaters und krabbelte zu ihm auf das Bett. Im Kerzenschein sah das Gesicht des Pharaos schrecklich verfärbt und erstarrt aus. Auf seiner Stirn waren trotz der ständigen Säuberung Schweißperlen zu erkennen, die sich langsam einen Weg auf die Betttücher bahnten. Die Lippen des Pharaos waren dunkler als sonst und ich konnte Mahados Blick ablesen, dass er nun endgültig die Hoffnung aufgegeben hatte seinen Herrscher noch retten zu können. Der öffnete die Augen, die seltsam glasig wirkten und suchte die Hand seines Sohnes. Atemu nahm sie schnell in seine eigene und stumme Tränen flossen seine Wangen herunter. "Ba... Kura...", war das Einzige, was der Pharao noch heraus bekam, bevor seine Stimme ihren Dienst nicht mehr kontrolliert erfüllte und nur noch Schmerzenslaute hervor stieß. Mahado warf mir einen kalten - verletzenden - stechenden, aber raschen Blick zu und ich fragte mich, ob er vielleicht irgendwie Bescheid wusste. Aber das konnte nicht sein. Ich wusste, dass es keinen Hinweis gab, der auf mich zurückführen konnte. Niemand wusste von der Verbindung meines Bruders zu Bakura und somit war auch ich nicht mit dem Grabräuber in Verbindung zu bringen.

Etwas beruhigt sorgte ich mich nun um die Kühlung der Stirn des Pharaos, während Mahado zu Atemu auf die andere Seite ging und den in die Arme schloss. "Es tut mir Leid, aber ich kann eurem Vater nicht mehr helfen. Das Gift, das man ihm eingeflößt hat, ist schon zu weit vorangeschritten." Atemu hielt immer noch die Hand seines Vaters fest und fing nun an sich gegen Mahados Umarmung zu wehren, erst noch zurückhaltend, aber dann immer fordernder. "Lass mich los, du willst ihm doch nur nicht helfen", schrie er Mahado verzweifelt an und kämpfte sich mit seiner freien Hand aus der klammernden Haltung. Mahado hingegen bewahrte Ruhe und umschloss den Prinzen erneut mit seinen Armen. "Das ist nicht wahr und das weißt du. Ich bitte dich, geh jetzt. Ich will nicht, dass du diesen Anblick ertragen musst Atemu." Für einen Moment hörte sogar der Pharao auf zu stöhnen und alle im Raum waren still. Atemu ließ erschrocken die Hand seines Vaters los und gab sich Mahados Umarmung vollends hin. "Du hast mich... zum ersten Mal... Atemu...", stammelte der Prinz, aber jeder wusste, was er sagen wollte. Mahado hatte zum ersten Mal in all den Jahren, die er an Atemus Seite verbracht hatte, seine Höflichkeit vergessen und den Prinzen wie einen Gleichgesetzten behandelt.

"Geh bitte", flüsterte Mahado in das Ohr des Prinzen und wollte diesen wieder loslassen, aber Atemu legte seine Hände auf die Arme von Mahado und den Kopf nach hinten auf dessen Oberkörper. "Ich bleibe, er ist mein Vater." Und so blieb der Prinz, um den Todeskampf seines Vaters mit anzusehen, den der aber verlor. Es ging noch Stunden lang so weiter... Der Pharao rang nach Luft und fasste sich öfters an den Hals, als ob er dort den Grund für seine Atemnot finden würde. Sein Gesicht wurde ständig dunkler und das Kerzenlicht warf tiefe Schatten darauf. Atemu rannen immer mehr Tränen das Gesicht herunter, aber er bewegte sich keinen Millimeter, genau wie Mahado, der dem Prinzen im richtigen Moment einfach nur Halt und Zuflucht bot. Amehris stand noch immer etwas abseits und auf seinem Gesicht war teils Abscheu, teils aber auch Mitleid zu sehen. So sehr man jemanden auch hasste, im Moment des Todes war man vielleicht in der Lage zu verzeihen. Alles, was mir blieb war dem Pharao auf seinem Weg des Todes ein wenig Erleichterung zu geben, indem ich ihm immer wieder die Stirn befeuchtete. Nach einer Weile drehte sich der Pharao kurz auf die Seite, an der Atemu noch immer kniete und spuckte so viel Blut, dass ein paar Spritzer davon sogar noch auf Atemus und Mahados Gesichtern landeten. Man konnte genau die verschiedenen Reaktionen auf die Spritzer feststellen. Atemu riss erschrocken die Augen auf und wurde starr vor Schreck. Mahado hingegen schloss die Augen und als er sie wieder öffnete war darin eine unendliche Traurigkeit zu sehen, beinahe so, als hätte er diesen Anblick schon öfters gehabt und schon mehrmals Blut auf der eigenen Haut gespürt, das nicht von ihm selbst stammte.

"Pharao, es wird nun Zeit", sagte Mahado mit ruhiger Stimme in die - nur von schmerzgefüllten Keuchen unterbrochene - Stille und es war, als ob der Pharao wirklich verstanden hatte. Mit einem letzten Blick auf seinen Sohn hörte das Stöhnen plötzlich auf und die Hand, die sich zuvor in das Laken verkrampft hatte, entspannte sich. Ein letzter Bluttröpfchen erklimmte den Weg aus dem Mund des Pharaos, um am Mundwinkel herunter zu laufen und mit einem leisen, aber vernichtenden Ton auf dem Laken zu landen. Ich wusste nicht, wie lange wir vier in unseren Positionen dort so verharren, aber es war sehr lange. Amehris war der Erste, der sich wieder bewegte und nahm mir den nassen Leinenstoff aus der Hand, trankte ihn in das Wasser und ging auf Atemu zu. Er kniete sich neben ihm auf das Bett und fing langsam und vorsichtig an seinem Gegenüber das Blut aus dem Gesicht zu waschen. Atemu nahm seine Hände von Mahados Armen, die immer noch um seinen schmalen Oberkörper geschlungen waren und legte sie mit einem gütigen Lächeln auf Amehris Wangen. Es war, als ob das ein Zeichen gewesen wäre und

Amehris umarmte nun auch den Prinzen, der gerade sein zweites Elternteil verloren hatte. Man konnte es in diesem Moment genau sehen, die Drei gehörten irgendwie zusammen und zwar genau so, wie sie auch da standen. Amehris und Atemu Gesicht an Gesicht und Mahado als stützende Mauer und Freund. Welche Gefühle da noch im Spiel waren störte keinen von ihnen, solange sich ihre Konstellation nicht veränderte. Und ich merkte, dass ich niemals einen Weg finden würde mich in dieses Gespann einzufügen, egal wie sehr ich es auch versuchte... Aber ohne den Mittelbalken, ohne Atemu...

Seufzend schob Mahado uns wieder aus dem Raum heraus. "Das waren genug der alten Erinnerungen, lasst uns jetzt etwas essen, ich verhungere gleich." Atemu nickte und ging mit Mahado weiter. Ich jedoch hatte genug von dieser trauten Zweisamkeit der Beiden und zog mich zurück. Für heute hatte ich genug von dem Pharaos. In meinem Zimmer angekommen ging ich auf die Fensterseite zu, aber so wirklich meine Ruhe finden konnte ich dort auch nicht. Erst jetzt fiel mir auf, dass ich Bakura die Nachricht über den Tod des Pharaos erst Tage später überbracht hatte. Vielleicht hat er es geahnt, dass ich lange gezögert hatte die Nachricht an ihn und das Volk weiter zu geben, vielleicht auch nicht. Jedenfalls hatte er sich gefreut, wenigstens eine gute Nachricht zu bekommen. Wo ich gerade bei Bakura war... Ich wusste, wo ich hingehen konnte um mich endlich abzulenken und machte ich mich also auf den Weg, um meinen kleinen Bruder Marik zu besuchen. Ich hatte meinen ihn schon lange nicht mehr gesehen und gerade heute hatte ich das Gefühl, dass ich irgendeine Art von Liebe um mich herum brauchte.

Aber kaum, dass ich den Palast verlassen, die Wachen hinter mir gelassen und mich der Dunkelheit übergeben hatte trat jemand von hinten an mich heran und legte seinen Arm um mich. "Erinnerst du dich noch an den Dolch, den du mir einmal geschenkt hast?", fragte er leise in mein Ohr und ich konnte in seiner kalten Stimme einen Hauch von Vergnügen entdecken. "Wie sollte ich diesen Tag vergessen? Ich sagte dir, dass du es weise gebrauchen und nicht missbrauchen sollst, denn sonst wird es dir eines Tages in den Rücken fallen. Ich hatte ausdrücklich darum gebeten, dass du es nur zu deiner Verteidigung nutzen sollst und ich wollte, dass du mir darauf ein Versprechen gibst." Er lachte leise auf und zog den Arm fester um mich. "Dummerweise habe ich überhaupt nichts versprochen." Ich nickte, es war mir irgendwie schon klar gewesen, dass dieser Dolch Bakura zu ganz anderen Dingen dienen würde. "Aber keine Sorge, das ist trotzdem nur zu meiner Verteidigung. Ich sehe in dir eine Gefahr und muss dich für kurze Zeit außer Gefecht setzen. Wenn du schön still hältst, dann verspreche ich, dass du überlebst. Ich will nicht dein Mörder sein, das kannst du mir glauben." "Ist das ein Versprechen, das du auch mal halten wirst?" Ich spürte, wie er nickte. "Halt nur still und du wirst leben. Ich will Mariks Schwester nicht töten, das solltest du wissen. Ich will nur, dass du deinen Mund hältst." Ich atmete ein Mal tief durch. Wehren konnte ich mich gegen Bakura nicht, das wusste ich. Um Hilfe schreien wäre Todsünde gewesen. Wenn ich das gemacht hätte, dann blieb Bakura keine andere Möglichkeit mehr als mich wirklich umzubringen. "Dann tu, was auch immer du tun musst, aber lass Atemu und Mahado aus..." Weiter kam ich nicht, da mich plötzlich ein starker Schmerz durchzuckte. Bakura zog die mit meinem Blut befleckte Dolchspitze aus mir heraus und allein schon von dem schleimigen Geräusch schienen meine Sinne zu schwinden. Bakura wischte den Dolch an meinem Gewand sauber und steckte ihn wieder weg. "Mit wem ich spiele ist immer noch meine Entscheidung Isis, merk dir das und du weißt doch... alleine macht kein Spiel Spaß." Mit diesen Worten ließ er mich zurück und verschwand lautlos in der

Dunkelheit.

Ich versuchte wieder auf die Beine zu kommen, aber vor meinen Augen verschwamm alles und wurde zeitweise auch schwarz. Der metallische Geschmack von Blut breitete sich in meinem Mund aus und über meine Finger floss immer mehr von der warmen Flüssigkeit, obwohl ich versuchte die Wunde so fest ich konnte zuzudrücken. Mehrmals musste ich mich an einer Mauer anlehnen, um nicht wieder auf die Knie zu fallen und beobachtete einige Sekunden lang halb fasziniert, halb erschrocken, wie schnell sich zu meinen Füßen kleine Pfützen aus Blut bildeten. Der Schweiß rann mir das Gesicht herunter und eine unangenehme Hitze überwältigte meinen Körper. Mein letzter Gedanke war Mahado, der mich schon wieder heilen würde... Dann wurde alles um mich herum schwarz und ich fiel in einen langen traumlosen Schlaf.

/Warum hast du ihr das angetan?/

//Warum bist du aus dem Palast geflohen?//

/Das geht dich nichts an./

//Dann frag mich nicht nach meinen Gründen, du würdest sie nicht verstehen.//

/Wirst du mir das auch antun, wenn ich dir einmal im Weg stehe?/

//Komm mir einfach niemals in die Quere und du musst die Antwort nicht herausfinden.//

Ja, ach tut mir Leid, aber ich *musste* Mahado mehr einbringen *den doch so verdammt lieb hab* Tja und Isis... Ich kann sie nicht leiden, jedenfalls hier nicht. Die würde Ati umbringen ohne mit der Wimper zu zucken und sich auch noch zwischen Mahado und Ati stellen *entsetzt bin* Dabei gehört Mahado doch nur... mir! XD *Bakura tätschel* Braver Junge, jetzt ist sie mal für ne Weile außer Gefecht gesetzt und hält die Klappe

^ ____ ^

Bis denne

KaSu